

spillet, er ungehinderet bey allen schifflendenen des Freyenambts die Rüss passieren und Zahlreiches volch hinüber werfen konnte, welches volch in dero Zugerischen Pottmässigkeit nit allein sich postieren, sondern wegen abgang nothwendigen wachten und bekanten Situation enger waldungen uns unwissendt umbziehen könnte, dahero unseren ... H. Commendanten bestermassen anersucht haben wollen, die der Rüss nach gelegene posta Zu visitieren und mit nothwendigen wachten besezen Zu lassen, wie dann Wir unserseits auch nit ermanglen werden allen nothwendigkeiten Zu prospiciieren."

- 1) Dieses Schreiben gelangte dann offenbar in den Besitz des Zuger Landeshauptmanns B e a t J a k o b II. Zurlauben.
- 2) vgl. AH 55/66

Original, Siegel flachgedrückt - AH 78, 575-578b - Seite 578 und 578a leer

138

1629 Januar 23., Paris

A

SCHREIBEN VON [GARDELT. BEAT THOMAS] STOCKER AN [GARDE]HPTM. KONRAD III. ZURLAUBEN, RITTER, ALT AMMANN UND [DERZEITIGER] STADT- [UND AMTS]RAT, ZUG

"Ich verhoffe der Herr Vatter werde min Letschtes schriben¹ durch den H. [Garde]haubtt: [Wolfgang Dietrich Theodor] R e d i n g Empfangen unndt verstanden haben, wass dess [Trésorier Claude Loisel, Sieur de] F l a m b e r m o n t s Mustrung betreffendt hab ich Noch bisshar nütt Mögen ussbringen wie woll ich unndt H. [Barthélemy] R o l a n d t gwüsslich khein arbeit nit gespart haben, diewyll ich dan verstanden dass der H: vatter sölches gelts so höchlich von Nötten, unndt Mier alhier Jhn 3 tagen werden 3 Mustering Empfangen Bin Jch gesinnet den Waltharrrt [M ü l l e r, den Diener Konrads III. Zurlauben] mit ... [6000] Franckhen von dissen Mustrungen, sambt der Kettenen dem H: vatteren heim Zuschicken, unndt was man noch schuldig ist uff den Flambergmont Zu verträsten biss man von Jhme möchte bezalt werden, welches Jch Zwar verhoffe nit Lang mer werde ahnsthän.

Der König [L u d w i g XIII.] Jst vor 8 tagen alhier wyderumb verreisset sambt unserem Regement, uff Fontenebleu [=Fontainebleau] Zu von danen wyrt Ehr durch Troya [=Troyes] uff Dision [=Dijon] Zu Ob Ehr wytterst ist nütt gewüsses, unse-
re H. die haublutt sindt noch allhier Zu Paris unndt wartent mit grossem ver-
langen uff dissere 3 Mustering so mier sölches Empfangen wyrtt Jch mit Jhnen

dem Regiment Zuo fahren, den walthart will ich mit etlichen soldaten so sunst heim begehren Abfertigen, den Flambermon will Jch Lassen Jhn Ziehen undt Prisonieren undt dem Rolandt übergeben dass Er ihn nitt Ledig Lasse biss Ehr von Jhme bezalt werdte, demnach hatt mier alhier ein Brodeur so dem H: vater etliche wapen sol gmacht haben sin Memorial geben, dass Jhme sölches der H vater schuldig sige ob ich sölches bezalen solle welle mich H vater hierumb berichten, so ich oder Mons. Rolandt Des Flambermonts gelt Empfangen wirt man alss dan dem H: vateren das uberig Zu schiken".

1) Dabei handelt es sich möglicherweise um AH 32/30 vom 29. Dezember 1628.

Original, mit Siegel und einer den Inhalt des Briefes wiedergebenden Dorsualnotiz von B e a t II. Zurlauben, dem Nachlassverwalter des Adressaten, der wenig darnach verschied. - AH 78, 579-580 - Seite 579a und 579b leer

139

1712 Mai 28., Luzern

A

SCHREIBEN VOM [SPAN. AMBASSADOREN LORENZO VERZUSO], MARCHESE DI BERETTI-LANDI, AN AMMANN, RAT, BUEGERER UND LANDLEUTE VON STADT UND AMT ZUG

"Die Nothwendikeit, dass Jhr hochgeachte ... Herren ohne Verzug auch Eüwere Ehrenmittel [an die Friedensverhandlungen im Villmergerkrieg vom 22. Mai bis 6. Juni 1712] nacher Olten abschikken [- Zug entsandte dann Wolfgang Damian M ü l l e r und Christian H e r m a n n -]¹, ist so gross und wichtig, dass ich nit umbhin können, Insonderheit aber auch auf Anlass dess Frantzösischen Ambassadors [François-Charles de Vintimille, Comte du L u c] Eüch angelegentlich Zue ersuchen, dass Jhr all: und Jede beschwärlikeiten, so Eüch biss dahin von besuochung diser Conferenz abgehalten, hindan legen, und vil ehender deenen Ambassadors beyder Cronen [Spanien und Frankreich], welche ess sicherlich aufrichtig und getrüw Vermeinen, Nichts Ungereimbtes für die lob. Cath. Ohrt erwünschen, und demselben keinen rath, der nit so wol mit der billikeit, alss vernunft begleitet, Zue ertheilen sich anmassen wurden, glauben Zuestellen wollet.

Jch bitte Eüch, hochgeachte, und Mächtige herren, dise Meine benachrichtung, und Mein ... angelegentliches ersuchen nit in Unquetem aufzuenemmen, dan ess die Erhaltung der Lobl. Cath. Orthen, und Unsere heylige religion berüeren Thuet, In Erwartung, dass Jhr ohneingestellt Eüch entschliessen werden Eüwere